

Gemeindevertretung Dassendorf Drei Mitglieder verlassen CDU-Fraktion



Dassendorfs SPD-Bürgermeisterin Martina Falkenberg verpflichtet die beiden neuen Mitglieder der CDU-Fraktion Hans Weinerth (li.) und Dietmar Röske.

Foto: Susanne Nowacki

Dassendorf (no) – Andreas Buhk, einer von zwei direkt gewählten CDU-Gemeindevertretern, und Otto Sander, stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender im wichtigen Finanzausschuss, traten überraschend in den vergangenen Wochen von ihren Posten in der Dassendorfer Gemeindevertretung und den Ausschüssen zurück. Auch das bürgerliche Mitglied Wolfgang Drescher verlässt die CDU-Fraktion. Wieso die drei Kommunalpolitiker nicht länger seiner Fraktion angehören wollen: »Dazu will ich nichts sagen«, so CDU-Fraktionsvorsitzender Helmut Rüberg. Dassendorfs Bürgermeisterin Martina Falkenberg (SPD) wollte in der April-Gemeindevertretung nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und betonte: »Die Rücktritte sind im Verhalten der CDU-Fraktion begründet«. Bevor sie die Nachfolger Dietmar Röske und Hans Weinerth auf ihr Amt verpflichtete, hob Martina Falkenberg hervor, dass sie das Ausscheiden der beiden Gemeindevertreter und des bürgerlichen CDU-Fraktionsmitglieds Wolfgang Drescher sehr bedauert. »Ich habe mit allen dreien sehr gerne zusammengearbeitet. Uns hat von Anfang an die Idee verbunden, gemeinsam und konstruktiv über die Parteigrenzen hinweg etwas für die Gemeinde erreichen zu wollen«.

Schon in der Rede Otto Sanders in der konstituierenden Sitzung seien die gemeinsamen Ansichten der sachlichen Zusammenarbeit, frei von persönlichen Angriffen, deutlich geworden. »Diesen Weg hat die CDU-Fraktion in den vergangenen Wochen verlassen. Persönliche Beleidigungen in Flugblättern, in die sogar mein Sohn mit einbezogen wurde, da fiel es mir trotz meiner christlichen Erziehung schwer, auf dem Boden zu bleiben. Aber ich lasse mich nicht provozieren.«

So könne aber kommunale

Selbstverwaltung nicht funktionieren, gab die SPD-Bürgermeisterin zu bedenken. »Wer will sich schon persönlichen Beleidigungen aussetzen, wenn er sich ehrenamtlich für die Gemeinde einsetzt.« Mit Applaus unterstützten SPD- und GuD-Fraktion das Bemühen der seit Juni 2008 im Amt befindlichen Bürgermeisterin um konstruktive Zusammenarbeit. Jetzt fühlte sich auch Helmut Rüberg veranlasst, darauf hinzuweisen, dass sich auch die CDU Vorwürfen ausgesetzt sehe, die nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen würden. »Ganz tief in die Kiste« (so ein Zuschauer der Versammlung) griff er mit dem Hinweis auf angebliche öffentliche Beschimpfungen seiner Fraktion als »Nazis« in der vergangenen Wahlperiode, die ein Mitglied der Feuerwehr getätigt hätte. Diese Differenzen sind seit geraumer Zeit ausgeräumt und so gab es aus dem Zuschauerraum Unmutsäußerungen: »Was sollen diese alten Sachen jetzt wieder!«

Einen »Denkzettel« (so Alt-Bürgermeister und SPD-Fraktionsmitglied Karl-Hans Straßburg) wollten die SPD- und GuD-Fraktion dem CDU-Fraktionschef verpassen, als sie ihm den Vorsitz im Finanzausschuss, den bisher Otto Sander innehatte, verweigerten. »Sie haben in den Haushaltsdiskussionen 2009 einen nicht ausgeglichenen Haushalt vorgeschlagen. Wir können Sie nicht zum Vorsitzenden dieses wichtigen Gemeindeausschusses wählen«, betonte Klaus Jahnke (GuD)

»Es steht Ihrer Fraktion gar nicht zu, andere zu kritisieren«, reagierte Utz Seifert (CDU). So stimmte im ersten Wahlgang nur die CDU-Fraktion für Rüberg, SPD und GuD gegen ihn. Durch Stimmenthaltung von SPD und GuD im zweiten Durchgang wurde Helmut Rüberg dann von seiner eigenen, neuformierten Fraktion in den Finanzvorsitz gewählt.